

STATISTIK AKTUELL

ZENSUSERGEBNISSE 2011

Bevölkerungsstruktur in Karlsruhe



IMPRESSUM

Stadt Karlsruhe

Amt für Stadtentwicklung
Zähringerstraße 61
76133 Karlsruhe

Leiterin:

Dr. Edith Wiegelmann-Uhlig

Bereich:

Statistikstelle
Andrea Rosemeier

Bearbeitung:

Juliane Schaber

Tel.: 0721 133-1230

Fax: 0721 133-1239

E-Mail: statistik@afsta.karlsruhe.de

Internet: www.karlsruhe.de/statistik

Titelfoto:

Statistisches Bundesamt

Druck:

Stadt Karlsruhe, Hauptamt
auf 100% Recyclingpapier

Stand:

Januar 2014



BEVÖLKERUNG IN KARLSRUHE NACH DEM ZENSUS 2011

In Deutschland fand zum Stichtag 9. Mai 2011 der Zensus 2011, eine Bevölkerungs-, Gebäude- und Wohnungszählung statt. Mit dem Zensus wird ermittelt, wie viele Menschen in einem Land, in einer Stadt oder einer Gemeinde leben, wie sie wohnen und arbeiten. Durch die Ergebnisse des Zensus können nicht nur grundlegende Rückschlüsse auf die Struktur einer Stadt, einer Gemeinde oder eines Bundeslandes gezogen werden. Erstmals stehen auch umfangreiche Zahlen zur Erwerbstätigkeit und zur Schul- und Berufsausbildung der Bürgerinnen und Bürger zur Verfügung.

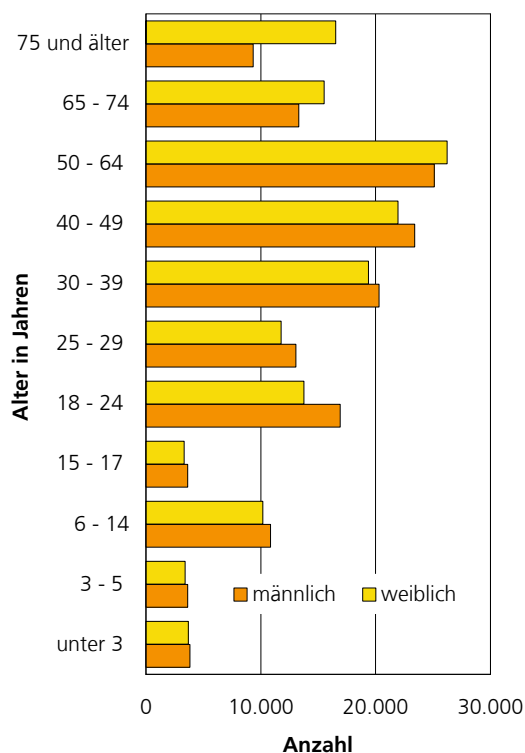
ZENSUS 2011 LIEFERT NEUE EINWOHNER-FORTSCHREIBUNGSBASIS

Karlsruhe wies am 9. Mai 2011, dem Stichtag des Zensus, eine Einwohnerzahl von 289.173 Personen auf. In Karlsruhe lebten laut Statistischem Landesamt Baden-Württemberg am Zensusstichtag etwas mehr Frauen (145.720) als Männer (143.450). Seitdem ist die Bevölkerung Karlsruhes permanent gewachsen. Hatten die Statistiker in Stuttgart zum 31.12.2011 noch eine – auf der Basis des Zensus 2011 fortgeschriebene – Einwohnerzahl von 291.995 Personen ermittelt, so lag diese ein Jahr später bereits mit 296.033 um 4.038 Personen bzw. 1,4 % darüber. Im ersten Halbjahr 2013 hat sich der positive Trend weiter fortgesetzt. Insgesamt hat Karlsruhe in diesen 18 Monaten 5.314 Einwohnerinnen und Einwohner (1,8 %) hinzugewonnen und ist mit Abstand nach Stuttgart (585.890 Bürgerinnen und Bürger) die zweitgrößte Stadt in Baden-Württemberg.

EIN FÜNFTEL DER BEVÖLKERUNG SIND JUNGE ERWACHSENE

Knapp die Hälfte (136.380 Personen) der Bevölkerung der Fächerstadt war zum Zensusstichtag im Alter zwischen 30 und 64 Jahren, etwa ein Fünftel war noch jünger, nämlich zwischen 18 und 29 Jahren (55.490 Einwohnerinnen und Einwohner). Im Vergleich zu Mannheim oder Ulm fiel der Anteil an jungen Menschen im Studientalter in Karlsruhe höher aus (vgl. Abbildung 1). Diese Zahl lag jedoch deutlich unter dem Wert in Universitätsstädten wie Heidelberg oder Tübingen, wo Personen im Studierendentaler rund ein Viertel der Bevölkerung oder mehr ausmachten. Weiterhin lebten in Karlsruhe 14.570 Kinder unter 6 Jahren, das sind genau 5 % der hiesigen Bevölkerung. Fast 10 % befanden sich im Schulalter zwischen 6 und 17 Jahren (28.000 Menschen oder 9,7 %). Mit 54.730 Personen war knapp ein Fünftel (18,9 %) der Bürgerinnen und Bürger am 9. Mai 2011 bereits im Rentenalter (Altersklasse 65 Jahre und älter).

ABBILDUNG 1: ALTERSAUFBAU DER KARLSRUHER BEVÖLKERUNG AM 9. MAI 2011



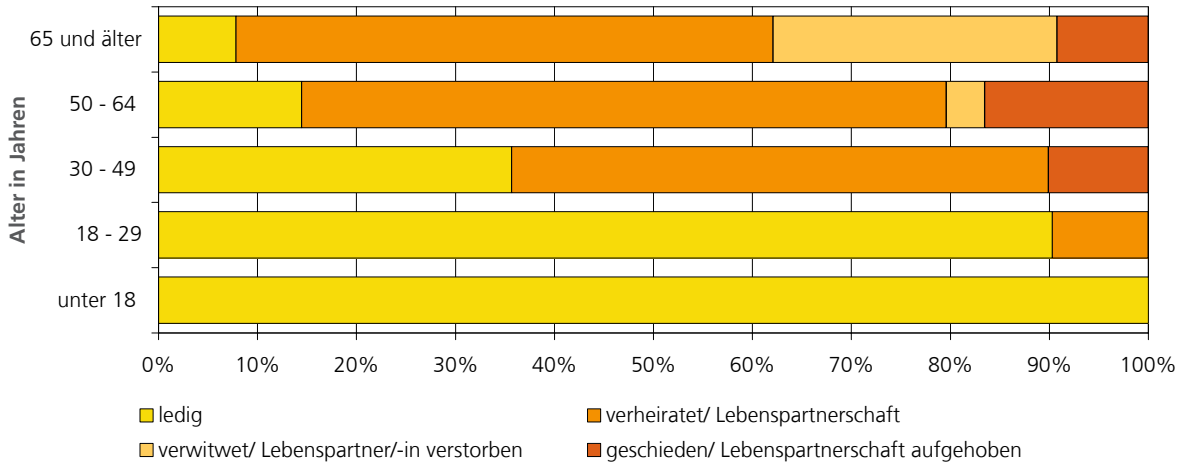
Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

ZAHL DER LEDIGEN ZWISCHEN 18 UND 29 JAHREN BESONDERS HOCH

Der überwiegende Teil der Karlsruherinnen und Karlsruher (134.300 Personen) war am Zensusstichtag im Mai 2011 ledig. Diese Zahl setzte sich zusammen aus 42.570 naturgemäß ledigen Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren sowie 91.720 ledigen Erwachsenen. Insgesamt kamen auf 74.070 unverheiratete Männer nur 60.230 ledige Frauen. Dieser Männerüberschuss resultiert aus der Vielzahl an Studierenden der örtlichen Hochschulen, die vor allem technische Studiengänge anbieten und diese immer noch vermehrt von männlichen Studierenden belegt werden. Sieht man von den Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren ab, ist die Zahl der Ledigen in der Altersklasse zwischen 18 und 29 Jahren mit 49.850 Personen besonders hoch. Mehr als die Hälfte der ledigen Erwachsenen war dieser Altersklasse zuzuordnen.

Knapp jede zweite erwachsene Person in der Fächerstadt (114.330 Personen oder 46,4 %) gab an, verheiratet zu sein bzw. in einer eingetragenen Lebenspartnerschaft zu leben. Nur knapp 10 % der volljährigen Karlsruherinnen und Karlsruher unter 30 Jahren waren Anfang Mai 2011 bereits verheiratet, wohingegen bei den 30- bis 49-Jährigen mehr als die Hälfte verheiratet waren.

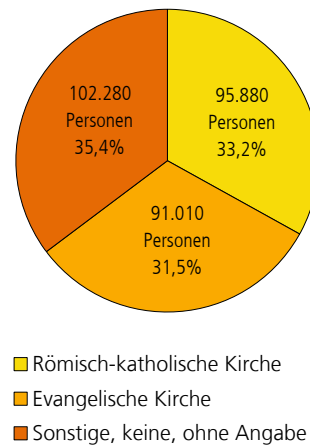
ABBILDUNG 2: FAMILIENSTAND DER KARLSRUHER BEVÖLKERUNG AM 9. MAI 2011 NACH ALTERSKLASSEN



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Als verwitwet oder geschieden galten 18.190 bzw. 22.360 Männer und Frauen in Karlsruhe (7,4 % und 9,1 % der volljährigen Bevölkerung). In diese Werte sind auch Fälle eingerechnet, bei denen der/die Lebenspartner/-in verstorben ist bzw. die Lebenspartnerschaft aufgehoben wurde. Der größte Teil der Verwitweten (15.700 Personen oder gut 86 %) befindet sich bereits im Seniorenalter. Bei den Geschiedenen sind die Altersklassen von 30- bis 49 Jahren und von 50- bis 64 Jahren annähernd gleich stark mit jeweils rund achteinhalb Tausend Personen besetzt. Dies entspricht jeweils knapp 40 % aller Geschiedenen in Karlsruhe (vgl. Abbildung 2).

ABBILDUNG 3: RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DER KARLSRUHER BEVÖLKERUNG AM 9. MAI 2011



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT: GRÖSSTE GRUPPE WEDER KATHOLISCH NOCH EVANGELISCH

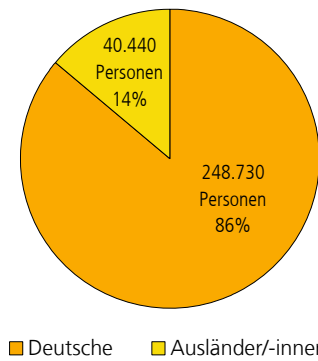
Die Zugehörigkeit zu den beiden großen öffentlich-rechtlichen Religionsgemeinschaften, also zur römisch-katholischen Kirche bzw. zur evangelischen Kirche, war in der Fächerstadt am 9. Mai 2011 nahezu ausgeglichen. Gaben 95.880 oder 33,2 % der Bürgerinnen und Bürger an, katholisch zu sein, so waren 91.010 Personen oder 31,5 % evangelischen Glaubens. Der größte Teil der Bevölkerung Karlsruhes (102.280 Personen oder 35,4 %) jedoch bekannte sich zu keiner oder einer anderen Religionsgemeinschaft bzw. hat keine Angabe zur Religionszugehörigkeit gemacht (vgl. Abbildung 3).

Diese Gruppe ist in den letzten Jahren immer größer geworden. Ein Grund hierfür ist nicht zuletzt der gestiegene Anteil an Migrantinnen und Migranten in der Fächerstadt.

ETWA JEDE(R) SIEBTE HAT KEINE DEUTSCHE STAATSANGEHÖRIGKEIT

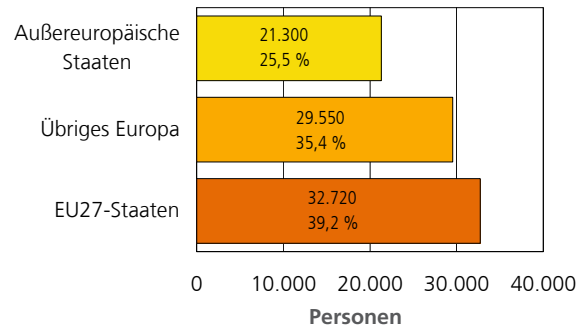
Am 9. Mai 2011 lebten in der Fächerstadt 248.730 Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit, dies sind 86 % der hiesigen Gesamtbevölkerung (vgl. Abbildung 4). Der Ausländeranteil lag bei 14 % (40.440 Personen). Die Zahl der Personen mit Migrationshintergrund war indessen mit 83.570 Personen deutlich größer. Mehr als jede(r) Vierte zählte hierzu (29,3 % der Bevölkerung). Die Fächerstadt lag beim Anteil der Personen mit Migrationshintergrund leicht über dem baden-württembergischen Durchschnitt von gut 25 %. Mannheim oder Stuttgart hingegen wiesen einen noch höheren Migrantenanteil (35,7 bzw. 38,6 %) auf. Als Personen mit Migrationshintergrund zählen im Rahmen des Zensus 2011 alle Ausländerinnen und Ausländer sowie alle Deutschen, die nach 1955 auf das Gebiet der heutigen Bundesrepublik Deutschland zugewandert sind oder mindestens einen nach 1955 zugewanderten Elternteil haben.

ABBILDUNG 4: STAATSANGEHÖRIGKEIT DER KARLSRUHER BEVÖLKERUNG AM 9. MAI 2011



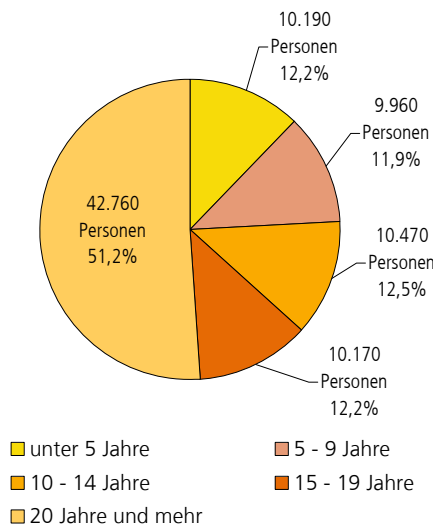
Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

ABBILDUNG 6: HERKUNFTSREGIONEN DER BEVÖLKERUNG MIT MIGRATIONSHINTERGRUND IN KARLSRUHE AM 9. MAI 2011



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

ABBILDUNG 5: AUFENTHALTSDAUER DER KARLSRUHER BEVÖLKERUNG MIT MIGRATIONSHINTERGRUND AM 9. MAI 2011



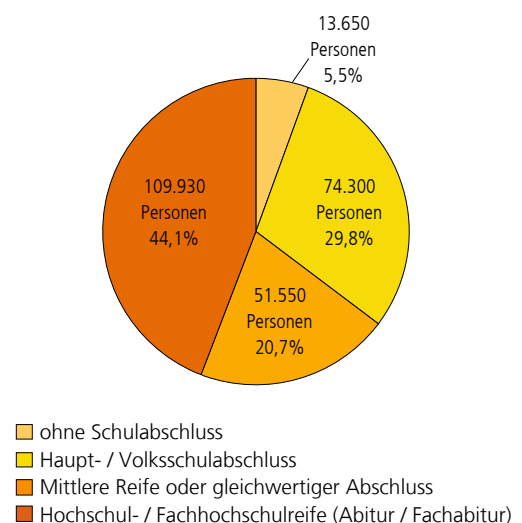
Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Etwas mehr als die Hälfte aller Personen mit Migrationshintergrund lebt seit über 20 Jahren in Deutschland (vgl. Abbildung 5). Knapp 40 % oder 32.720 der Personen mit Migrationshintergrund sind aus einem der 27 EU-Länder nach Deutschland zugezogen. Zusammen mit den 29.550 Migrantinnen und Migranten aus dem sonstigen Europa wiesen somit annähernd drei Viertel der Bevölkerung mit ausländischen Wurzeln einen "europäischen Migrationshintergrund" auf. Aus außereuropäischen Staaten kamen 21.300 oder gut ein Viertel der Karlsruherinnen und Karlsruher mit Migrationshintergrund (vgl. Abbildung 6).

HOHER BEVÖLKERUNGSANTEIL MIT ABITUR TYPISCH FÜR HOCHSCHULSTANDORT

Am Zensusstichtag überwog in der Fächerstadt deutlich der Anteil der Einwohnerinnen und Einwohner mit Hochschul- oder Fachhochschulreife. Rund 109.930 oder rund 44 % der Personen ab 15 Jahren gaben das Abitur oder das Fachabitur als ihren höchsten Schulabschluss an (vgl. Abbildung 7). Da Schülerinnen und Schüler unter 15 Jahren ihre schulische Laufbahn noch nicht beendet haben, werden diese hier nicht mitgezählt. Als Hochschulstandort weist Karlsruhe naturgemäß einen höheren Bevölkerungsanteil mit (Fach-) Hochschulreife als im Landesdurchschnitt auf, wo nur gut ein Viertel der Einwohnerinnen und Einwohner das (Fach-) Abitur in der Tasche hat. Karlsruhe erreichte jedoch nicht den Prozentsatz von klassischen Universitätsstädten wie Freiburg, Heidelberg oder Tübingen, wo jeweils mehr als die Hälfte der Bürgerinnen und Bürger die Hochschul- bzw. Fachhochschulreife vorweisen konnten.

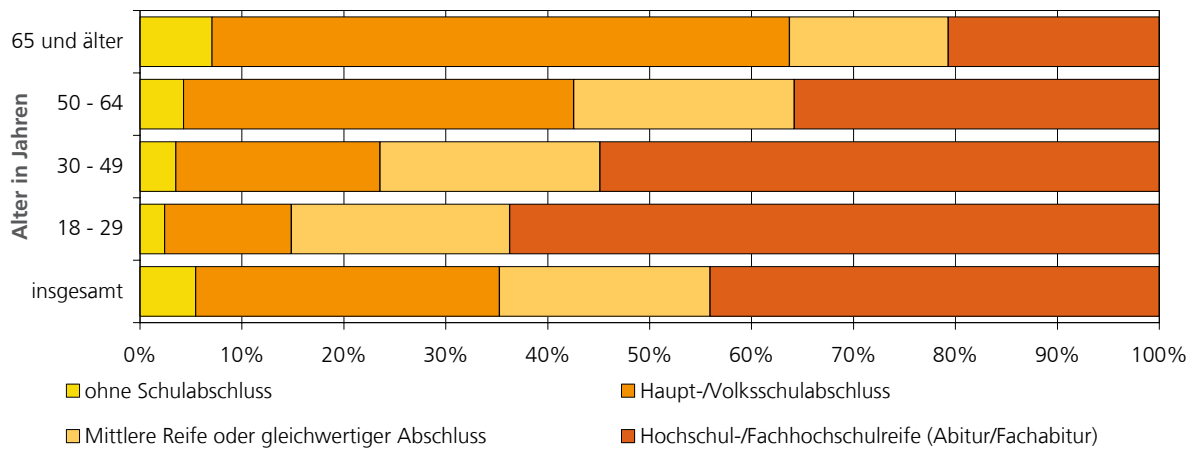
ABBILDUNG 7: HÖCHSTER SCHULABSCHLUSS DER KARLSRUHER BEVÖLKERUNG* AM 9. MAI 2011



* Im Alter von 15 und mehr Jahren.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

ABBILDUNG 8: HÖCHSTER SCHULABSCHLUSS DER BEVÖLKERUNG* IN KARLSRUHE AM 9. MAI 2011 NACH ALTERSKLASSEN

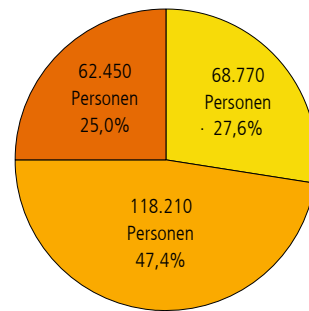


* Im Alter von 15 und mehr Jahren.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Einen Haupt- oder Volksschulabschluss besaßen 74.300 oder knapp 30 % der Bewohner der Fächerstadt im Alter von 15 oder mehr Jahren. Ein gutes Fünftel oder 51.550 Personen haben mit der Mittleren Reife oder einem gleichwertigen Abschluss die Schule beendet. Besonders bei den 18- bis 29-Jährigen und bei den 30- bis 49-Jährigen zeigt sich eine immer größer werdende Bedeutung des Abiturs. Bei älteren Personen über 65 Jahren dominiert hingegen der Haupt- oder Volksschulabschluss (vgl. Abbildung 8).

ABBILDUNG 9: HÖCHSTER BERUFLICHER ABSCHLUSS DER KARLSRUHER BEVÖLKERUNG* AM 9. MAI 2011



■ ohne beruflichen Ausbildungsabschluss
■ Abschluss einer berufl. Ausbildung von min. 1 Jahr
■ Hochschulabschluss

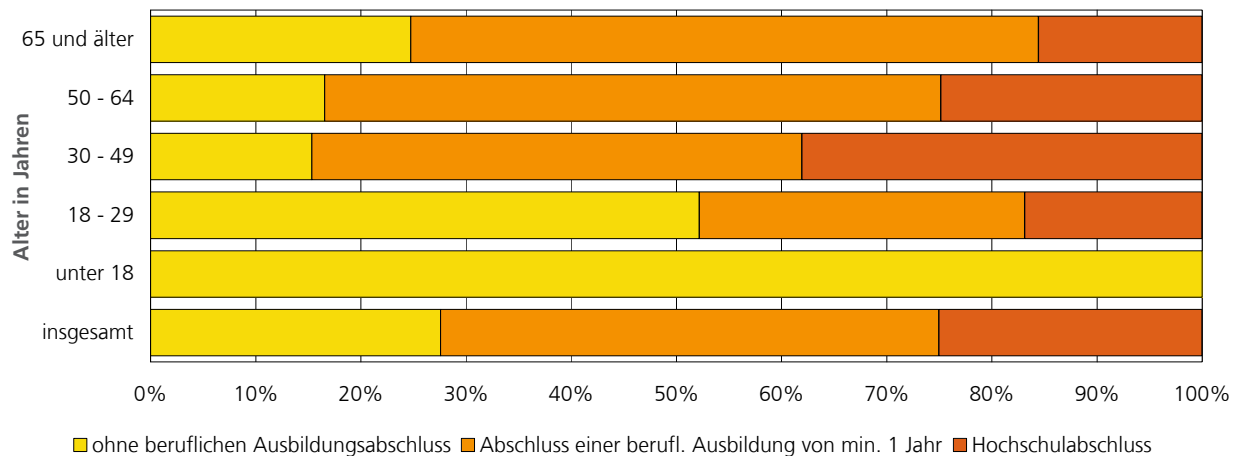
* Im Alter von 15 und mehr Jahren.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

JEDE(R) VIERTE ÜBER 15 JAHREN IN KARLSRUHE BESITZT EINEN HOCHSCHULABSCHLUSS

Ein Viertel der Karlsruher Bevölkerung im Alter von 15 und mehr Jahren gab am Zensusstichtag an, einen Hochschulabschluss zu besitzen (62.450 Personen). Die Fächerstadt liegt somit rund 10 Prozentpunkte über dem baden-württembergischen Durchschnitt (rund 15 %) und auch mit Abstand vor Mannheim, wo knapp 17 % der Bürgerinnen und Bürger über 15 Jahren einen Hochschulabschluss vorweisen können. Zum Vergleich: in klassischen Universitätsstädten wie Freiburg, Heidelberg und Tübingen liegt dieser Prozentsatz demgegenüber bei rund 30 % oder noch höher. Knapp die Hälfte der Karlsruher Bevölkerung über 15 Jahren (gut 47 % oder 118.210 Personen) absolvierte eine berufliche Ausbildung von mindestens 1 Jahr (vgl. Abbildung 9). Vor allem in der älteren Generation ("50 plus") hat noch der Großteil einen Ausbildungsberuf erlernt (vgl. Abbildung 10).

ABBILDUNG 10: HÖCHSTER BERUFLICHER ABSCHLUSS DER BEVÖLKERUNG* IN KARLSRUHE AM 9. MAI 2011 NACH ALTERSKLASSEN



* Im Alter von 15 und mehr Jahren.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

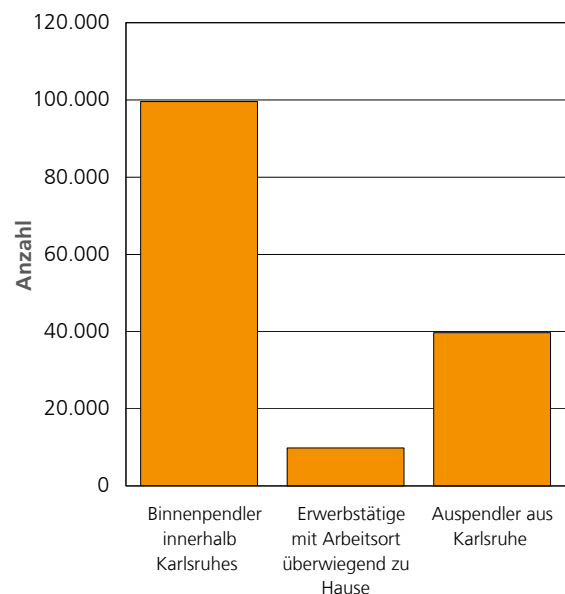
ACHT VON ZEHN ERWERBSTÄTIGEN SIND IM DIENSTLEISTUNGSBEREICH TÄTIG

In Karlsruhe wurden am Stichtag des Zensus 2011 rund 156.350 Erwerbspersonen gezählt. Davon waren 149.170 in Lohn und Brot stehende Erwerbstätige und 7.190 Erwerbslose, also Personen die zum Zeitpunkt der Erhebung keiner aktiven Tätigkeit nachgingen. Rund acht von zehn Erwerbstätigen (78,9 %) in der Fächerstadt waren im Dienstleistungsbereich tätig. Dieser Wert lag rund zehn Prozentpunkte über dem bundesdeutschen Wert (68,5 %) und mehr als 15 % über dem baden-württembergischen Durchschnitt (62,8 %). Karlsruhe als Dienstleistungsstandort rangierte somit in einer ähnlichen Liga wie die Universitätsstädte Heidelberg und Freiburg, wo jeweils über 80 % der Erwerbstätigen im Dienstleistungssektor beschäftigt sind. Im Produzierenden Gewerbe arbeitete im Mai 2011 rund ein Fünftel (20,8 %) der Karlsruherinnen und Karlsruher – deutlich weniger als in Stuttgart oder Mannheim, wo gut ein Viertel bzw. 28,4 % der Erwerbstätigen in der Produktion beschäftigt waren. Im Bereich der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei waren in der Fächerstadt nur Wenige tätig.

Die Erwerbstätigenquote, welche die Zahl der Erwerbstätigen auf die Gesamtbevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren bezieht, lag im Mai 2011 bei 65,5 %, die Quote der Erwerbslosen derselben Altersgruppe belief sich auf 3,2 %.

Der Großteil der hiesigen Bevölkerung arbeitet auch im Stadtgebiet. Knapp 100.000 Erwerbstätige mit Wohnsitz in Karlsruhe pendelten im Mai 2011 innerhalb des Stadtgebiets zu ihrer Arbeitsstelle. Hinzu kamen 10.000 erwerbstätige Karlsruherinnen und Karlsruher, die überwiegend zu Hause arbeiteten. Auf der anderen Seite nahmen 40.000 Bürgerinnen und Bürger der Stadt für ihre Erwerbstätigkeit eine Fahrt in die Städte und Gemeinden im Umland von Karlsruhe auf sich (vgl. Abbildung 11).

ABBILDUNG 11: ARBEITSORT DER ERWERBSTÄTIGEN WOHNBEVÖLKERUNG IN KARLSRUHE AM 9. MAI 2011



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

